

## Naturschutz / Windkraft

### **Windkraft nicht um jeden Preis**

#### **NABU Hessen stellt Grundsatzposition zur Windkraft vor**

**Giessen. In seinem neuen Positionspapier zur Windkraft fordert der NABU Hessen einen naturverträglichen Ausbau des regenerativen Energieträgers. „Der Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ausbau erneuerbarer Energien sind gleichrangige Ziele einer nachhaltigen Entwicklung Hessens“, so Hartmut Mai, Landesgeschäftsführer des NABU Hessen. Neben Vorranggebieten für Windkraft müsse es deshalb auch Vorranggebiete für den Erhalt der heimischen Biodiversität geben. In den letzten Jahren seien in Hessen zu viele Windkraftanlagen in hoch sensiblen Bereichen gebaut und geplant worden, die den Schutz der biologischen Vielfalt aushöhlten.**

In seinem neuen Positionspapier spricht sich der NABU grundsätzlich für einen Ausbau regenerativer Energien aus. „Der Klimaschutz und die Beendigung der Risikotechnologie Atomkraft erfordern eine Energiewende“, so Mai. Wenn das Land Hessen den Anteil erneuerbarer Energien bis zum Jahre 2020 auf 20 Prozent steigern wolle, werde es ohne eine Verdoppelung oder Verdreifachung der bisher errichteten 600 hessischen Windkraftanlagen nicht gehen. Es komme aber darauf an, den Ausbau der Windkraft naturverträglich zu gestalten.

Dafür brauche man neben Windvorranggebieten auch klar definierte Ausschlussflächen, auf denen aus naturschutzfachlichen Gründen keine Windkraftanlagen errichtet werden dürften. „Es kann nicht sein, dass Windkraftanlagen vermehrt in Gebieten aufgestellt werden, die überregional für den Schutz von Schwarzstorch, Rotmilan und Fledermäusen von großer Bedeutung sind“, so Mai. Der bislang oft unregelmäßige Ausbau der Windenergie müsse durch eine landesweit einheitliche Planung ersetzt werden, die den beiden Nachhaltigkeitszielen Klimaschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt gleichsam gerecht werde.



# Naturschutz aktuell

**NABU-Pressedienst Hessen**

Zu den Vorrangflächen für den Naturschutz sollten, so Mai, neben Naturschutzgebieten, dem Nationalpark Kellerwald-Edersee und Vogelschutzgebieten mit einer Größe von weniger als 10.000 Hektar auch die landesweit bedeutsamen Zugkorridore von Vögeln gehören. Auch überregional bedeutsamen Brut- und Rastplätze von europaweit geschützten Arten und besonders wertvolle Waldgebiete müssten von Windkraftanlagen ausgenommen werden. „Aus Landschaftsschutzgründen sollte es mit dem Biosphärenreservat Rhön und dem Waldeckischen Upland in Hessen auch zwei Regionen geben, in denen ein von Industrieanlagen ungestörtes Landschaftsbild erhalten bleibt“, forderte Mai.

Als konkrete Beispiele für Fehlplanungen im Bereich der Windenergie nannte Mai Windkraftanlagen bei Ulrichstein und Helpershain im Vogelsberg, Nentershausen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Sontra im Werra-Meißner-Kreis, Wolfhagen im Landkreis Kassel sowie die Vasbecker Hochfläche im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Bei Ulrichstein im Vogelsberg solle ein Windrad in einem als Ausschlussfläche definierten Waldbereich errichtet werden. In Helpershain werde der von den staatlichen Vogelschutzwarten empfohlene Mindestabstand von 3000 Metern zu einem Schwarzstorchnest nicht eingehalten. Bei der Anlage in Nentershausen sei eine überregional bedeutsame Rastfläche von Zugvögeln betroffen, die Fläche bei Sontra beherberge ein landesweit bedeutsames Vorkommen des von Windkraftanlagen stark bedrohten Rotmilans. Für diesen Greifvogel trage Deutschland eine große Verantwortung, da hier 50 Prozent seiner weltweiten Brutvorkommen zu finden seien.

Auch der Rödeser Berg bei Wolfhagen müsse wegen seiner überregionalen Bedeutung für den Rotmilan frei gehalten werden.

Eine besondere Situation stelle die Vasbecker Hochfläche dar, die ein wichtiges Rastgebiet für Zugvögel sei. Die hier bereits errichteten Windkraftanlagen hätten, so Mai, zu einem starken Rückgang an rastenden Vögeln geführt. Um das Gebiet aufzuwerten, sei ein Repowering notwendig, bei dem die Kernfläche wieder frei gestellt werden müsse.

## **Ansprechpartner für Rückfragen:**

Hartmut Mai, Landesgeschäftsführer, Tel.: 0171-2025456

Anlage: NABU-Positionspapier Windkraft in Hessen



**Herausgeber: NABU Landesverband Hessen – Naturschutzbund Deutschland –**  
Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar

**Ansprechpartner: Berthold Langenhorst, Pressesprecher**

**Tel.: 06441- 67904-17 · Fax: 06441-67904-29 E-Mail: [presse@NABU-Hessen.de](mailto:presse@NABU-Hessen.de)**